

NEUNZEHNTE  
**GEWANDHAUS-KONZERT**

DONNERSTAG, DEN 9. MÄRZ 1916.

Leitung: Professor *Arthur Nikisch*.

ERSTER TEIL.

Ouvertüre zu »Anakreon« von LUIGI CHERUBINI.

Rezitativ und Arie aus der Oper »Die Hochzeit des Figaro« von  
WOLFGANG AMADEUS MOZART, gesungen von Frau *Cläre Dux*.

Rezitativ.

Und Susanne kommt nicht? Ach, was heißt das? Wüßt' ich nur, wie mein Gatte den Antrag aufgenommen! Kühn scheint es immer, was ich heut' wagen will! Der Graf ist heftig, voll von Mißtrau'n, er wird toben! Doch immerhin! Ich wechsele meine Kleider, ich nehm' die von Susannen, sie nimmt die meinen, und die Nacht ist uns günstig. O Himmel! zu welch' einer niedrigen Rolle bin ich gezwungen durch des Gatten Schuld! Er macht mir unerhörte Pein, hintergeht mein ihm treues Herz, und darf noch eifern? Einst war ich angebetet, dann verlassen, und nun betrogen, jetzt muß ich gar zu unwürd'gen Künsten schreiten!

Arie.

Nur zu flüchtig bist du verschwunden,  
Freudenvolle, sel'ge Zeit!  
Hin sind jene Rosenstunden  
Treuer Liebe nur geweiht!

O daß noch für den Verbrecher  
Dieses Herz so zärtlich spricht!  
Schone seiner, großer Rächer!  
Strafe seinen Meineid nicht!

Liebe, führ' ach! aus Erbarmen  
Ihn an meine Brust zurück!  
Stehst du mir nicht bei, mir Armen,  
O dann stirbt mein ganzes Glück!

Konzert für Orchester (D moll, Nr. 11 der unter dem Titel »L'Estro armonico« 1714–1716 erschienenen 12 Concerti grossi) von ANTONIO VIVALDI, herausgegeben von ALEXANDER SILOTI.

I. Maestoso — Adagio — Moderato — II. Largo — III. Allegro.

Lieder von ROBERT SCHUMANN mit Klavierbegleitung, gesungen von  
Frau *Dux*.

a) **Geisternähe.**

Was weht um meine Schläfe  
Wie laue Frühlingsluft,  
Was spielt um meine Wangen  
Wie süßer Rosenduft?  
Es ist dein holder Gedanke,  
Der tröstend mich umspielt,  
Es ist dein stilles Sehnen,  
Was meine Schläfe kühlt!

Und was wie Harfenklänge  
Um meine Sinne schwirrt,  
Mein Name ist's, der leise  
Von deinen Lippen irrt.  
Ich fühle deine Nähe!  
Es ist dein Wunsch, dein Geist,  
Der mich aus weiter Ferne  
An deinen Busen reißt. *Halm.*

b) **Mondnacht.**

Es war, als hätt' der Himmel  
Die Erde still geküßt,  
Daß sie im Blütenschimmer  
Von ihm nur träumen müßt'.

Die Luft ging durch die Felder,  
Die Ähren wogten sacht,  
Es rauschten leis' die Wälder,  
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.

*v. Eichendorff.*

c) **Liebeslied.**

Dir zu eröffnen  
Mein Herz, verlangt mich;  
Hört' ich von deinem,  
Darnach verlangt mich;  
Wie blickt so traurig  
Die Welt mich an!

Mein Leben will ich  
Nur zum Geschäfte  
Von seiner Liebe machen.  
Ich denke seiner  
Mir blutet das Herz.

In meinem Sinne  
Wohnet mein Freund nur,  
Und sonst keiner  
Und keine Feindesspur.  
Wie Sonnenaufgang  
Ward mir ein Vorsatz!

Kraft hab' ich keine,  
Als ihn zu lieben,  
So recht im Stillen.  
Was soll das werden!  
Will ihn umarmen,  
Und kann es nicht.

*Goethe. (West-östlicher Divan.)*

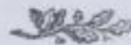
d) **Aufträge.**

Nicht so schnelle, nicht so schnelle!  
Wart' ein wenig, kleine Welle!  
Will dir einen Auftrag geben  
An die Liebste mein.  
Wirst du ihr vorüberschweben,  
Grüße sie mir fein!  
Sag', ich wäre mitgekommen,  
Auf dir selbst herabgeschwommen!  
Für den Gruß  
Einen Kuß  
Kühn mir zu erbitten,  
Doch der Zeit  
Dringlichkeit  
Hätt' es nicht gelitten.

Nicht so eilig! halt! erlaube,  
Kleine, leichtbeschwingte Taube!  
Habe dir was aufzutragen  
An die Liebste mein.  
Sollst ihr tausend Grüße sagen,  
Hundert obendrein.  
Sag', ich wär' mit dir geflogen,  
Über Berg und Strom gezogen:  
Für den Gruß  
Einen Kuß  
Kühn mir zu erbitten,  
Doch der Zeit  
Dringlichkeit  
Hätt' es nicht gelitten.

Warte nicht, daß ich dich treibe,  
 O du träge Mondesscheibe!  
 Weißt's ja, was ich dir befohlen  
 Für die Liebste mein:  
 Durch das Fensterchen verstohlen  
 Grüße sie mir fein!  
 Sag', ich wär' auf dich gestiegen,  
 Selber zu ihr hinzufiegen:  
 Für den Gruß  
 Einen Kuß  
 Kühn mir zu erbitten;  
 Du sei'st schuld,  
 Ungeduld  
 Hätt' mich nicht gelitten.

*L'Égru.*



## ZWEITER TEIL.

**Symphonie Nr. 4 (Gdur) von GUSTAV MAHLER. Das Sopransolo im IV. Satze gesungen von Frau Dux.**

I. Heiter, bedächtig. II. In gemächlicher Bewegung. III. Ruhevoll. (Poco adagio.) IV. Sehr behaglich.

### Sopransolo.

Wir genießen die himmlischen Freuden. Drum tun wir das Irdische meiden. Kein weltlich Getümmel Hört man nicht im Himmel, Lebt alles in sanftester Ruh'.	Gut' Äpfel, gut' Birn' und gut' Trauben! Die Gärtner, die alles erlauben. Willst Rehbock, willst Hasen, Auf offener Straßen Sie laufen herbei!
Wir führen ein englisches Leben, Sind dennoch ganz lustig daneben, Wir tanzen und springen, Wir hüpfen und singen. Sankt Peter im Himmel sieht zu.	Sollt' ein Fasttag etwa kommen, Alle Fische gleich mit Freuden ange- Dort läuft schon Sankt Peter [schwommen! Mit Netz und mit Köder Zum himmlischen Weiher hinein! Sankt Martha die Köchin muß sein.
Johannes das Lämmlein auslasset, Der Metzger Herodes drauf passet! Wir führen ein geduldigs, Unschuldigs, geduldigs, Ein liebliches Lämmlein zu Tod!	Kein' Musik ist ja nicht auf Erden, Die unsrer verglichen kann werden. Elftausend Jungfrauen, Zu tanzen sich trauen! Sankt Ursula selbst dazu lacht.
Sankt Lukas den Ochsen tut schlachten Ohn' einig's Bedenken und Achten, Der Wein kost' kein Heller Im himmlischen Keller! Die Englein die backen das Brot!	Kein' Musik ist ja nicht auf Erden, Die unsrer verglichen kann werden!
Gut Kräuter von allerhand Arten Die wachsen im himmlischen Garten! Gut Spargel, Fisolen Und was wir nur wollen! Ganze Schüsseln voll sind uns bereit!	Cäcilia mit ihren Verwandten Sind treffliche Hofmusikanten. Die englischen Stimmen Ermuntern die Sinnen, Daß alles für Freuden erwacht.

(Aus »Des Knaben Wunderhorn«.)

Konzertflügel von Julius Blüthner.

Einlaß 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Anfang des Konzerts 7 Uhr. — Ende 9 $\frac{1}{4}$  Uhr.

---

20. Konzert: Donnerstag, den 16. März 1916.

Im Herbst, Ouvertüre von GRIEG. Klavierkonzert (Der Fluß) von PALMGREN. Andante  
spianato und Polonaise (Esdur) von CHOPIN. Symphonie Nr. 3 (Fdur) von BRAHMS.

Klavier: *Ignaz Friedman.*

---

5. Kammermusik: Sonntag, den 12. März 1916.

Streichquartette von BEETHOVEN:

Op. 135 (Fdur), Op. 18 Nr. 5 (Adur), Op. 59 Nr. 3 (Cdur).

Eintrittskarten zu M. 3.50, 2.50 und 1.75.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

---

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.